



im März 2019. Noch vor ein paar Jahren konnte ich mich für Israel und seine «heissen» Themen nicht begeistern lassen. Doch die erste Begegnung mit Edi und seiner Anfrage für die Planung einer solchen Reise haben mich aufgeweckt. Ich glaube, dass Gott mir damit ganz persönlich eine Möglichkeit schenkt, meinen Glaubenshorizont erweitern zu lassen. Ich freue mich auf diese Zeit und eure Anmeldungen!

Jesus-zentriert trotz Gegenwind

Bereits ein paar Wochen nach meinem ersten Arbeitstag erlebte die Gellertkirche aufgrund des 3. Gottesdienstes heftigen Gegenwind aus Zeitungen und sozialen Medien. Trotz dem medialen Durcheinander und persönlichen Widerständen, erlebte ich das Angestelltenteam sehr Jesus zentriert. Man schaute auf sein Wirken, seine Grösse und seine Möglichkeiten in dieser turbulenten Zeit. Es faszinierte und erfüllte mich zugleich, dass ich einem solch gesegneten, verantwortungsbewussten und zielstrebigem Team zugehörig sein darf.

Philipp Zahn

Bericht von Roman Geister Jugendarbeit



Bereits das fünfte Jahr ist für Myriam und mich angebrochen. Nach wie vor sind wir gerne hier und freuen uns, dass uns Gott nach Basel geführt hat. Durch den Zuwachs unserer kleinen Yara bedeutet das natürlich, an vielen Stellen etwas kürzer zu treten. So arbeitet immer einer von uns in der Jugendarbeit, während der andere bei Yara bleibt. Basil hat sich super eingearbeitet und entlastet uns in vielen Punkten der Jugendarbeit. Wir sind sehr dankbar dafür, dass er sich mit seiner leidenschaftlichen Art voll in die Jugendarbeit eingibt.

Limitless – Micha und ich werden alt

Nach knapp vier Jahren haben Micha Pfähler und ich zwei wunderbare Nachfolger für den Parkour & Freerunning Verein Limitless gefunden: Oliver Ley und Tim Ohnmacht, zwei Jugendliche aus der Gellertkirche. Sie waren von Anfang an im Verein dabei und sind zu jungen stattlichen Männern herangewachsen, die sowohl geistlich, als auch physisch, die nötigen Voraussetzungen für die neue Leitung mitbringen. Wir sind sehr dankbar dafür, dass sie sich bereit erklärt haben, die Leitung im Verein zu übernehmen. Natürlich werden Micha und ich ihnen

weiterhin zur Seite stehen und sie in einem Coaching Verhältnis begleiten. Ich freue mich sehr darüber, dass jeden Mittwoch 20-35 Jugendliche, die teilweise in keine Gemeinde gehen, etwas über Jesus hören dürfen. Natürlich ist das nicht die Hauptmotivation eines Jugendlichen, aber der Input, ist nach wie vor fester Bestandteil des Trainings. - Schöner Nebeneffekt - Es gelingt immer wieder, dass durch die Sportarbeit die Brücke zur Jugendarbeit geschlagen wird. So treffe ich die Jugendlichen nicht nur in der Halle an, sondern auch mal in einem Checkpoint oder einem Lager. Ich wünsche mir, dass diese Sportarbeit weiterhin blühen darf, wir bei allen Trainings bewahrt werden und dass junge Menschen dort mehr von Jesus erfahren dürfen.

Roman Geister



Bericht von Christine Rufli SchülerInnen z`Mittag



67 Kinder besuchen uns von Montag bis Freitag beim SchülerInnen-z`Mittag in der Kirche. Jeden Mittag kommt eine bunte Kinderschar die Treppe herunter in die Gellertkirche, manchmal fröhlich, manchmal bedrückt. Jedes Kind hat seine Vorlieben, wo und was und auch mit wem es spielen möchte.

Grosse Freude kommt in mir auf, wenn ich sehe, wie ein/e Mitarbeiter/in ein Kind, das seinen Blick ständig auf sein Handy richtet, für ein Gemeinschaftsspiel begeistern kann. Das Kind sagt zwar noch mehrmals: «Ich kann das nicht, ich kenne das Spiel nicht» und nachher spielt es voller Freude. Gerade da merke ich immer wieder, wie wichtig und wertvoll unsere Arbeit



am Mittagstisch ist. Während des Essens erzählen die Kinder uns Mitarbeitern oft, was sie in der Schule und in der Freizeit beschäftigt und was für Wünsche sie haben. Es sind nicht nur materielle Wünsche, sondern auch Wünsche nach Anerkennung,

echten Freundschaften, guten Noten und auch nach Menschen, die Zeit für sie haben.

Sehr oft werden wir bei unserer Arbeit mit Freude reich beschenkt. Es gibt jedoch auch Tage, an welchen das eine oder andere Kind eine echte Herausforderung für die Betreuenden ist. Diese Kinder liegen uns besonders am Herzen. Auch wenn wir die Schüler und Schülerinnen nur für kurze Zeit am Mittagstisch begleiten, können wir versuchen ihnen dort Liebe und Wertschätzung zu vermitteln, vor allem indem wir ihnen unsere Zeit zur Verfügung stellen und für sie da sind.

Christine Rufli

Der Förderverein Gellertkirche unterstützt die Gemeindefarbe und Projekte innerhalb der Gemeinde. Zurzeit werden rund 640 Stellenprozente durch den Förderverein finanziert.

Unterstützung: PC 80-275905-0

Gellertkirche Basel
Christoph Merian-Platz 5
4052 Basel

Kontakt:
Sekretariat Gellertkirche
Grellingerstrasse 35
4052 Basel

Tel.: 061 316 30 40
E-Mail: info@gellertkirche.ch

www.gellertkirche.ch

  @gellertkirche

Förderverein Rundbrief

März 2018



Hans Paul Walliser

Präsident Förderverein

Matthias Pfähler

Pfarrer im Gemeindedienst

Dave Gut

Diakonie, Senioren, Sozialdienst

Philipp Zahn

Junge Erwachsene, 7.07-Gottesdienst

Roman Geister

Jugendarbeit

Christine Rufli

SchülerInnen-z`Mittag



Das Titelbild wurde von Walter Brunner fotografiert, dankeschön!

März 2018



Liebe Freunde der Gellertkirche,
liebe Gönnerinnen und Gönner,

«partir c'est mourir un peu»

Auf die nächste Vereinsversammlung im Mai werde ich nach 15 Jahren mein Amt als Präsident abgeben. Es war für mich eine schöne Zeit, diesen Weg mit Ihnen zusammen zurückzulegen. Und ich bin dankbar, dass sie auch am Tiefpunkt meiner Präsidentschaft, der Tod meines lieben Freundes Pfarrer Roger Rohner, mitgeholfen haben, die Gellertkirche zu unterstützen, im Gebet wie auch finanziell.

Wie eingangs erwähnt, «Gehen kostet immer auch etwas». Aber keine Angst ich werde in irgendeiner Form der Gellertkirche erhalten bleiben!

Auch im Mitarbeiterteam gibt es eine Veränderung, Philipp Zahn hat neu als Leiter «Junge Erwachsene» sowie «7.07-Gottesdienst» bei uns angefangen. Lieber Philipp, herzlich willkommen in unserem Team.

Die folgenden Beiträge aus verschiedenen Arbeitsbereichen zeigen, dass Ihr Geld in den letzten Monaten gut angelegt war und viel Gutes bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen bewirkt hat. Im Namen des Fördervereins und unserer Angestellten danke ich Ihnen für jede Art von Unterstützung für unsere Arbeit in der Gellertkirche.

Mit dem Leitvers 2018 der Gellertkirche (Offbarung 21,6) möchte ich mich von ihnen verabschieden: «Gott spricht: Ich will dem Durstigen geben von der Quelle des lebendigen Wassers umsonst»

Mit herzlichen Grüßen und diesmal auch noch mit einer herzlichen Umarmung!

Hans Paul Walliser
Präsident Förderverein



Vorstand Förderverein

v.l.n.r.: Rita Ardüser, Norman Humm, Dominik Reifler, Hans Rychen, Hans Paul Walliser

Bericht von Matthias Pfaehler Pfarrer im Gemeindedienst



Immanuel

«Immanuel, Immanuel, Jesus du bist Gott mit uns» so klang es vom Weihnachtsmusical «unterwägs - vo Hirte, Weise und Planete» wohl noch in manchem Haushalt nach.

Simea Gut ist es wieder gelungen, die Weihnachtsgeschichte mit den Studenten der Weisen aus dem Morgenland und den beiden Hirtenkindern neu und frisch zu erzählen. Sie waren alle auf der Suche nach dem Sinn des Lebens: Witzig, spannungsreich und tief Sinnig. Ich habe aus den Dialogen die Lieder komponiert und Übungs-Cd's aufgenommen. Ursula hat zusammen mit ihrem Team die Dialoge auf Mundart übersetzt und die Szenen mit den Kindern einstudiert. Deborah hat mit ihrem Team die Bühne zu verschiedenen Schauplätzen verwandelt. Bänz hat die Songs mit der Band eingeprobt und ab November übten nach den Gottesdiensten viele Sängerinnen und Sänger zusammen mit mir als Chor die verschiedenen Stimmen. Unsere Techniker haben wieder super Arbeit geleistet, um alles klar und deutlich zu übermitteln für die drei Mal 450 Personen, die wir als Zuschauer begrüßen konnten. Es ist so eine Freude mit euch allen unterwegs zu sein!

Allianz-Gottesdienst

Auch für den Stadtgottesdienst vom 14. Januar im Münster galt es vorzeitig zu planen, anzufordern, zu delegieren und zu organisieren. «Als Pilger und Fremde unterwegs» - unter diesem Thema stand die Allianzgebetswoche inhaltlich in Verbindung zum Weihnachtsmusical. «Glaube setzt in Bewegung», so das Gottesdienst-Thema, wurde von eindrücklichen, persönlichen Erfahrungsberichten geprägt. Lukas Kundert brachte den starken Bezug zum Wort Gottes: «Da bin ich zuhause, wenn ich die Bibel lese!»

Die übergrossen Ballone, auf welchen Eigenschaften von Gott standen und die durch die Reihen schwebten, brachten dann etwas Bewegung in die Dank und Gebetszeit.

Senioren

Immer wieder schöne Begegnungen und Erfahrungen ergeben



sich für mich auch bei den Andachten im Altersheim Senevita oder im Zusammenhang mit Vorbereitungen für Abschieds-Gottesdienste und Beerdigungen. Menschen, die sich mit dem Sterben befassen sind oft nochmals auf eine besondere Weise offen für den Trost des Evangeliums.

Matthias Pfaehler

Bericht von Dave Gut Senioren, Diakonie, Sozialdienst



Im letzten Rundbrief hatte ich angedeutet, über die beiden Schwerpunktbereiche meiner Stelle «Diakonie» und «Senioren» einmal grundsätzlich nachzudenken und zu überlegen, wie diese Bereiche inhaltlich gestaltet werden sollen. Im Herbst habe ich mich mit zwei Spurguppen auf den Weg gemacht. In der Spurguppe «Diakonie» haben wir uns gefragt, welchen Stellenwert die Diakonie in unserer Kirche haben sollte, was Diakonie für uns genau ausmacht und wie wir als Gemeinde gemeinsam diakonisch leben wollen. In sechs Leitgedanken haben wir formuliert, was uns als Kirche motivieren und begeistern soll, diakonisch zu leben. Spannend war dann, gemeinsam mit dieser Gruppe zu überlegen, wie wir diese Gedanken praktisch umsetzen können. Im kommenden Jahr werden Euch immer wieder konkrete Ergebnisse dieses Prozesses begegnen, so eine Wiederholung der Aktion «Basel gegen Hunger», die altbekannte Weihnachtspäckliaktion und eine 4-5 wöchige Kampagne zu gelebter Diakonie. Aus der Spurguppe hat sich ein kleines Leitungsteam dieses Arbeitszweiges gebildet, mit dem ich diese praktischen Umsetzungen angehen werde.

Ähnlich sind wir auch in der Spurguppe «Senioren» vorgegangen. Wir haben uns die Frage gestellt: «Wie wünschen wir uns, dass Menschen in der Gellertkirche als Teil der Kirche alt werden können? Was sollen sie erleben, wie sich fühlen?» Auch hier sind sechs Leitgedanken entstanden, die für uns Wegweiser in der zukünftigen Seniorenarbeit sein werden. Und auch hier haben wir gemeinsam überlegt, wie wir diese Leitgedanken praktisch umsetzen können. Eine erste konkrete Veränderung hat sich im Seniorennachmittag vollzogen. Nachdem in der Vergangenheit der Seniorennachmittag weitestgehend eine Mischung aus Gemeinschaft, Unterhaltungsprogramm und einem kurzen geistlichen Input war, soll dieser Nachmittag zukünftig



stark inhaltlich-geistlich ausgerichtet sein. In diesem Frühjahr sind wir in einer biblischen Reihe unterwegs und beschäftigen uns mit Lebensbildern biblischer Personen, mit denen Gott, trotz oder wegen ihres doch fortgeschrittenen Alters aussergewöhnliche Geschichten schrieb. Ich freue mich sehr über die positive Resonanz von Seiten der Senioren über die bisher drei neu gestalteten Nachmittage.

Weiter ist für die Senioren geplant, in diesem Bereich Gebetskreise aufzubauen, die u.a. für aktuelle Anliegen unserer Gemeindefarbeit beten. Ich freue mich, dass sich hier schon einige Senioren engagieren und wir hier schon bald konkrete Schritte gehen können.

Neben diesen grundlegenden Arbeiten stand im Herbst auch wieder die alljährliche Weihnachtspäckliaktion an. Ich habe mich sehr über die vielen freiwilligen Helfer gefreut, die diese Aktion so intensiv und mit grosser Begeisterung und Freude unterstützt haben. Besonders schön war auch, dass sich einige jüngere Helfer an der Aktion beteiligt haben. Das darf und soll ruhig so weitergehen. Mein Wunsch ist, dass diese Aktion ein diakonischer Dienst der gesamten Gemeinde und nicht «nur» der älteren Generation ist.

Dave Gut

Bericht von Philipp Zahn Junge Erwachsene, 7.07-Gottesdienst



Und plötzlich bin ich da...

...sitzte im Büro der Gellertkirche und schreibe das erste Mail mit meiner neuen Mailadresse. Da kommen Erinnerungen hoch: vor nicht allzu langer Zeit sass ich als Zivildienstleistender im Büro der Gellertkirche am alten Ort im Gellertpark neben Ursula Pfaehler. Ich half beim SchülerInnen z'Mittag, unterstützte die Sigristen und lernte bei Martin Bratschi im Snowcamp kochen. Nun schliesse ich im Sommer mein Theologiestudium ab, leite seit Januar den 7.07-Abendgottesdienst und finde Stück für Stück in die Arbeit mit jungen Erwachsenen hinein. So schnell kann's gehen...

Israel 2019

Um gleich mit «kleinen» Aufgaben beginnen zu können, planen Edi Pestalozzi und ich eine Israelreise für Junge Erwachsene

